Die

in und um Nürnberg

herumziehenden

Sternſänger.

1803.

Einen glükſelig'n guten Abend den bringen wir euch.
Und werden ein G'ſang auch anſtimmen ſogleich.

In der Chriſtnacht da ſind wir gezogen aus,
Eine fröhliche gute Botſchaft die richten wir aus.

Wir kommen dieſen Abend aus Morgenland her,
Senn unſer drey König wigt kaner nicht ſchwer.

Wir ſind ausgezogen, gaar weit aus den Land,
Aus Meſopotania da ſind wir bekannt.

Und noh weiter dortinnen, wo da wohnen die Mohren,
Dort iſt dan der ſchwarze Herr König gebohren.

Und wir andern zwöi König, wir wiſſ'ns nicht g'wiß,
Senn mir kumma aus Pol'n, oder gaar aus Paris.

Wir ſind wohl das Land ſchon gezogen durchaus,
Senn unſer drey König haut kaner ka Haus;

Haut kaner kan Fleck'n ka Dorf und ka Stadt,
Haut kaner von uns noh mei Lebta nix g'hat.

Iß auer wöi der ander, trinkt jeder röcht gern,
Und wos wir verzehr'n, bringt alles der Stern.

Es haut uns der Stern wuhl g'lernt döi Kunſt,
Die Wahrheit zu ſinga, doch ner niht umſunſt.

Wir kumma um ſchenk'n und geb'n niht her,
Wir thäma niht bettl'n, mir ſinga ja ner.

Und hob'n mir unſre Reimma, nau g'ſunga röcht ſchöi,
So lauff'n mer an ganz'n klan Teller rum geih.

Und wenn wir unſern Stern herrumer a weng dreha,
So könna mer, wos jeder theut treib'n, gleih ſeha.

Mit Erlaubnis meini Herrn, der Ohſong wörd g'macht,
Mir ſinga ner wos uns der Stern dau ſagt.

So woll mers probéiern und fanga halt oh,
Der Herr Wirth und Fra Wörthi erlaub'ns uns ſcho.

Es iſt jo ihr Wörthſchaft, ſu herrlih und ſchöi,
Dau ſollt'n die Gäſt jo mit Freud'n reih geih.

Ihr Brondwei und Böier, iß alles ſu zeut,
I'mauhl wenn mer bezohl'n und borg'n nix theut.

Denn wer niht theut zohl'n und borgt in die Läng,
Den wächſt ſcho ſei Zech af der Tafel a weng.

Der Maſter Jacob dau vorna der ſizt ſu bequäm,
Als wenn er von der Aerbet, den Aug'nblik kém.

Er trinkt halt drey Mäißla und eyret noh zwou,
Nau raucht er ſei Pfeiffla, des ſchmekt'n, derzou.

Oeiza woll mer wos ſinga, dau geb'ns d'raf Acht,
Dau haut uns der Stern ins Auehr wos g'ſagt.

Dau ſizt jo a Mezker a trefflier Meh,
Su prov und ſu wacker, mer trifft niht viel oh.

Er verſteiht jo ſei Handwerk, und Handel derbey,
Ihn lub'n die Weiber, wou er hih kummt ins Geih.

Su mach'ns die mahnſt'n, und ſchöier faſt all,
Sie ſchaua die Weiber, nau s'Kälbla in Stall.

Macht ihr a weil a Kinderey,
Ihr Schroll'n ihr wiſſt viel von Geih.

Mir ſinga unſern Reima in der Summa dauher,
Und dreha unſern Stern ſchöi rumma die Quär.

Der Herr dert in der Mitt'n unſer Stern hauts g'ſagt,
Daß er alli Nacht da der Nachbari Viſitt'n neh macht.

Es iß jo die Nachbari, und iß die Fra Bohs,
Er theut jo ner kumma derzehlt exer wos.

Will s'Teufels! wenn ih wörri kumm,
Ih bring a su an Kerl um.
Wollt ner, daß ihs derfahr'n leh,
Wer ihnen su wos lern't eh.
Ih segs an jed'n ner vurher,
Dös iß a schlechter Kerl der.

Der Nachber.

Oelz mach a weil an Lärma du,
Sie mach'ns jo an jed'n su.
Lauß singa, Narr, wos kümmerts dih,
Ih lach mer g'neug, wenns kummt en mih.
Und ihr laß euch niht mach'n Lad,
Singt zou, es g'schicht euch nix, mein Ad!

So well mer uns ßiza neh weiter rumm b'sinna,
Wos neh für prari Herrn in der Stub'n sen drinna,
Dort ßizt jo neh auer dort hint'n in Eck,
Wenn mir uns röcht b'sinna so iß er a Beck.
Er bächt a su a herrlichs, vortreflichs gouts Braud,
Iß wuhl a weng klänner, doch ner um zwa Lauth.

Der Wirth der sollt halt g'scheiter seyh,
Und sellt dki Leut niht lauff'n reih.
Die andern hob'n alli g'lacht.
Singt zou! haut wieder auer g'sagt.

Und wenn sie's derlab'n probëiern mers halt.
Eizt auer dort hint'n niht jung und niht alt,
Er treibt wuhl an Handel, su aber halt wëi?
Sei bißla Ewich laugt oft zen Brondwei niht fréih.

Ihr Brondwei Zapf'n ihr sagt wos,
Ihr saf'n aus'n Bëier-Gloß.

Nau ſizt noh ſei löiber Herr Nachber berneb'n,
Der haut uns vurn Jauer kan Kreuzer n ht geb'n.
Und wenn er ſih heuer ſchleicht wieder ſu naus,
So denk'n mir ſei Kreuzer macht ah niht viel aus.

A Eſſ'ld euch geb'n, dös wär ſchön,
Ihr Schlack'n könnt zen * * * geih.
Schreit aner noh wos iß dernauh,
Lauß geih, ſie ſen öiz amauhl dau.
Und öiz meintweg'n treff'ns mih,
Singt zeu, es geiht in an öiz hih.

Iß aner noh drunter, wir wiſſ'ns goar g'nau,
Drey Jauer a Wittwer und haut noh ka Frau.
Er haut ſih wuhl freilih um mancha bewerb'n,
Es hauts ner noh immer die Rauchfraug verderb'n.

Ihr Tropf'n laſter noh niht aus,
Wenns kaner thout, peitſch ih euch naus.
Döi Fliegel unterſtänna ſih,
Gravöiern ſu an Moh wöi mih.
Und aner ſchreit, ſingt ihr ner fort;
Döi drey noh goar dau Uf'n dort.

So wollmer noh amauhl unſern Stern rumdreha,
Und woll'n uns noh a weng dau in der Stub'n umſeha.
Könnt mancher vielleicht wuhl noh heb'n an Zurn,
Wenn er niht wöi die andern ohg'ſunga wär wurn.
So woll mer ſu frey ſeyh, mir thännes jo gern,
Daß kaner von all'n vergeſſ'n ſoll wär'n.
Haut mancher an Buckel, bald greï und bald blau,
Der dauert die Nachbern, den prügelt ſei Frau.

Oeiz wer den Kerſu dös haut g'ſagt,
Der haut an recht'n G'ſpaß dau g'macht.
Wärs mir niht um wos anderſts dau,
Ih wollt euch ſcho wos ſeg'n nau.

Und aner der theut ſih die Wech'n durch d'ſinna,
Wéi viel er die Sunta in Solo will g'winna.
Und wenn er dés Géld noh die Samſta zihlt zamm,
So trägt er die Sunta kan Kreuzer oft hamm.

Kangt mir a ſu an Tropf'n her,
So waß mers doch nau gleih wärs wär.
Horcht, macht éiz euern G'ſpaß an End,
Emſt fallt er doch noch au in d'Händ.

Haut an éiz ſei Frau dan Herr Pfarrer verklackt,
Worum denn? dés hauts noh kan Menſch'n niht g'ſackt.
Und wéi die Leut ried'n und bild'n ſih eih,
Ob eppet die Mad niht meg ſchuldi dreh ſeyh.

Oeiz ſchweigt, und laſt paſſéiert mih,
Wenn kaner s'Herz haut nau kumm ih.
Iß ſu wos permitéiert denn,
Wos dés vür dummi Kerl ſen!

Ein anderer.

O mei ſchweig ſtill und lauß gear geih,
Sie ſinga doch mei Seil récht ſchéi.
Oeiz mach a weil a närrſcha Wear,
Schweig ſtill, und lauß éiz ſinga gear.

Dort hint'n dan Uf'n gibts ah noh ſu Leut,
Déi ſiz'n dort unt'n mit Fleiß es wéi weit.
Und aner ſizt dort'n, mir wiſſ'n niht wer,
Er dérf ſih niht ſcheua, dau ruck er ner her.

Und die Wérthsmad déi ſieht ſih halt ah nauch wos um,
Ihr Hausknecht megs nimmer, er waß ſcho worum.
Häiſt du ner kan andern s'Glad geb'n z'nachts naus,
Er megs halt éiz nimmer, éiz iß déi Freud aus.

So woll mer éizunter den Reima beſchléiſſ'n,
Es wérd ſih to kaner nix lauſſ'n verdréiſſ'n.

Haut auer an Zurn ſo bitt mer röcht ſchöi,
Er ſoll ſih ſein Zurn öiz lauſſ'n vergeih.

Mer haut uns io alles zamm g'lernt dau oh,
Wie alli drey wiſſ'n ka Wurt niht derzeh.

Iß lauter G'ſpaß g'weſſ'n, wos iß denn dernauh,
Koh ieder leicht denk'n, worum mir ſen dau.

Dau kummt öiz der Teller, ſo bitt mer halt ſchöi,
Sie ſoll'n ihn halt lauſſ'n, ſu rumer hübſch geih.

Wos ieder will geb'n, dös legt er halt neih,
Es möiſſ'n ka Güld'n, ka Thaler iuſt ſeyh.

Mer woll'n uns bedank'n röcht ſchöi und röcht prav,
Und wart'n af's Jauer ſcho wieder amauhl af.

Nix vür ungeut ihr Herrn öiz leb'ns halt g'ſund,
Bis daß das Neuiauer amauhl wieder herkummt.

Und wenn mers derleb'n und wieder rum ſinga,
Daß wir ſih mitanander in Freud'n dau ſinna.

Nürnberg. Sternsingerlied.